

Brockes, Barthold Heinrich: Ey sehet! seht doch dort um Gottes willen (1713)

1 Ey sehet! seht doch dort um Gottes willen
2 Die güld'ne Gluht, den Rosen-farb'nen Glantz,
3 Die dort des Waldes Nacht, und grüne Schatten gantz,
4 Mit einer himmlischen, nicht ird'schen Schönheit, füllen!

5 Hat wohl ein menschlich Aug' ein holders Licht erblickt,
6 Was schöners je gesehn? Es dringt mir in die Seele
7 Dieß helle Freuden-Feu'r: sie wird fast als entzückt,
8 Und fühlet, wie mit ihr ein Etwas sich vermähle,
9 Das überirdisch ist. Sie senkt in diesen Schein,
10 Dem Urquell dieses Lichts, dem grossen All zu Ehren,
11 Sich, als ein Opfer, selbst hinein.
12 Ach, möchte diese reine Gluht
13 Das, was an ihr nicht gut,
14 Verbrennen und verzehren,
15 Damit, wenn das, so bös' an ihr, vergienge,
16 Sie dir, o Schöpfer aller Dinge,
17 Möcht' ein gefälligs Opfer seyn!

(Textopus: Ey sehet! seht doch dort um Gottes willen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4>)